Redaktion und Administration:
Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.
Telefon: Tag 2314, Nacht 3546
Telegramm-Adresse:
KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.538.
Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.
Manuskripte werden nicht rückgesandt.



KRAKAUER ZEITUNG

Einzelnummer . . . . 12 h
Monatsabonnement zum Abholen in der Administration K 3·—
Mit Postversand . . . K 3·60

Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und Polen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16, für den Balkan bei der Balkan-Annoncenexpedition A. G. in Sofia.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. MILITÄRKOMMANDOS KRAKAU.

IV. Jahrgang. Dienstag, den 29. Jänner 1918. Nr. 29.

Kriegszustand zwischen Russland und Rumänien.

Beginnende Ausstandsbewegung in Berlin.

TELEGRAMME.

Abreise v. Kühlmanns nach Brest-Litowsk.

Bern, 28. Jänner. (KB.)

Staatssekretär von Kühlmann ist in Begleitung des Legationssekretärs von Hesch gestern abends neun Uhr nach Brest-Litowsk abgereist.

Zu den Reden Hertlings und Czernins.

Wilson wird Punkt für Punkt antworten

Berlin, 27. Jänner. (KB.)

Den Pariser Blättern zufolge findet zwischen den Ententekabinetten ein lebhafter Meinungsaustausch über die Antwort auf die Kundgebungen der Grafen Czernin und Hertling statt.

Präsident Wilson wird auf die Ausführungen der beiden Minister Punkt für Punkt eingehen. Später wird auch Ministerpräsident Clemenceau antworten.

Eine englische Stimme.

Amsterdam, 27. Jänner. (KB.)

„Daily News" schreiben über die Rede Czernins und Hertlings:

Wir sehen, dass die Rede des Kanzlers durch eine ermutigende Aenderung des Tones gekennzeichnet ist. Zwar scheint sie nach oberflächlicher Beurteilung nicht so zu sein, jedoch bei gründlicher Erwägung der Dinge ist eine solche Interpretation begründet. Der erste wichtige Umstand ist, dass sich die Rede in die von Wilson und Lloyd George begonnenen Diskussion einlässt und zu deren Fortsetzung einladet. Noch wichtiger ist, dass sich Hertling entschlossen hat, eingehend das Programm Wilsons zu beantworten. Die Rede als Ganzes bietet zwar keine Grundlage zum Frieden, aber sie schliesst auch nicht die Türe zum Frieden. Sollte dies das letzte Wort Deutschlands sein, so wären die Aussichten sehr düster. Aber das letzte Wort in dieser Sache wird nicht von der Rednertribüne fallen und auch nicht vom militärischen Deutschland ausgehen, sondern von einem Deutschland, das seiner eigenen Demokratie und seiner Beziehungen zu seinen Verbündeten bewusst sein wird.

Die Rede Czernins ist deutlich und darf nicht ausser acht gelassen werden. Graf Czernin hat einen den grössten Erfolg versprechenden Schritt unternommen, indem er Unterhandlungen mit Amerika beantragte. Die Entente könnte keinen für diese Aufgabe entsprechenderen Vertreter finden, als Wilson.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 28. Jänner 1918. **Wien**, 28. Jänner 1918. (KB.)

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden steigerten sich die Artilleriekämpfe zeitweise zu grösster Heftigkeit.

Der Chef des Generalstabes.

Die Vorgänge in Finnland.

Eine finnische Abordnung in Brest-Litowsk.

Stockholm, 28. Jänner. (KB.)

„Stockholms Tidningen" erfährt aus Helsingfors:

Der finnische Landtag wählte eine Abordnung für die Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk.

Sie besteht aus drei bürgerlichen und drei sozialistischen Mitgliedern.

Die Zurückziehung der russischen Truppen.

Stockholm, 27. Jänner. (KB.)

Nach den hier eingetroffenen Nachrichten wurden zwischen dem finnischen Senate und dem Rayonskomitee längere Unterhandlungen betreffs Zurückziehung der russischen Truppen aus Finnland, angebahnt. Der Vertreter des Komitees versprach, die Truppen zurückzuziehen, wenn sich Finnland neutral erklären und Deutschland und Schweden dies anerkennen werde. Als der Senat darauf aufmerksam machte, dass dies bereits geschehen sei, erklärte das Komitee, dass es darüber keine amtliche Nachricht habe. Der Senat ordnete die Ersetzung der russischen Grenzwachen in Tornea durch eine finnische an.

Forderungen des Matrosenkomitees.

Stockholm, 28. Jänner. (KB.)

(Meldung des Vertreters des Korrespondenz-Bureaus.)

Nach hier eingelangten Berichten verschärfen sich die Verhältnisse in Finnland.

Zwischen den Mitgliedern des Senates, den Vertretern der Sozialisten und dem Matrosenkomitee der Ostseeflotte fand eine Beratung statt. Das Matrosenkomitee verlangte die sofortige Entwaffnung der bürgerlichen Schützenkorps und die Auslieferung der Waffen an die Roten Gardisten, sonst werde Helsingfors bombardiert und dem Erdboden gleichgemacht werden.

Svinhufvud lehnte entschieden ab, so dass die Beratung ergebnislos blieb.

In mehreren Gegenden des Landes kam es zu Ausständen.

Aufstand der polnischen Legionäre in Russland.

Petersburg, 27. Jänner. (KB.)

(Reuter-Meldung.) Polnische Legionäre besetzten den Bahnhof von Orscha im Gouvernement Mochilew und entwaffneten die russische Garnison. Sie bemächtigten sich auch der Bahnhöfe im Norden und Süden von Orscha, wobei sie die russischen Posten entwaffneten.

Das Vorgehen der Legionäre ist dadurch verursacht worden, dass die Volkskommissäre die Führer der polnischen Militärorganisationen verhaftet haben.

Gorki leicht verletzt.

Berlin, 28. Jänner. (KB.)

Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ wurde Maxim Gorki in Petersburg auf der Strasse durch eine verirrte Kugel am Halse leicht verletzt.

Die Lebensmitelknappheit in England.

Berlin, 27. Jänner. (KB.)

Der schwedische landwirtschaftliche Konsulent in England Bagge, der bisher immer sehr optimistische Berichterstattungen über die dortigen Verhältnisse eingesandt hatte, meldet, dass der Mangel am Margarine sich sehr vergrössert hat. Der Verpflegsminister hat angeordnet, dass künftighin bloss 100 Gramm Margarine für Kopf und Woche ausgefolgt werden. Die Verpflegskomitees einzelner Landesteile sollen das Recht erhalten, alle Margarine-Vorräte zu beschlagnahmen. Auch die Buttervorräte sind sehr mangelhaft. Der Fleischverkauf musste auf 70 Prozent der in Oktober gewährten Menge eingeschränkt werden. Ueberdies wird die Einführung einheitlicher Transportpreise für Fleisch und Vieh im ganzen Reiche in Erwägung gezogen, um die Verteilung zu erleichtern und die allgemeine Preissteigerung zu vereiteln.

Zunehmende Rebellion in China.

Die Pest breitet sich aus.

Peking, 27. Jänner. (KB.)

Die Rebellen im Süden des Landes zeigen noch immer grosse Tätigkeit und haben Yocho, den wichtigsten Punkt am Yang-See, besetzt.

Die Pest breitet sich jenseits der grossen Mauer in der Richtung auf Tajaechu aus.

Explosion in der Marinetorpedostation Newport.

Washington, 27. Jänner. (KB.)

Das Marineamt teilt mit, dass infolge einer Explosion in der Marinetorpedostation in Newport auf der Rhode-Insel sechs Personen getötet und mehrere verwundet worden seien. Verdachtsumstände liegen nicht vor.

Der gesamte Reinertrag der „Krakauer Zeitung“ fliesst Kriegsfürsorgezwecken zu.

Kleine Chronik.

Der Kaiser hat am 27. ds. Vormittag den Statthalter Grafen Huyn und Nachmittag den Grafen Czernin, Fürstbischof Sabieha, die Erzbischöfe Bilczewski und Teodorowicz sowie den Unterrichtsminister Ćwikliński in besonderer Audienz empfangen.

Neue russische Sonderrepubliken sind in Bildung begriffen, so von Turkestan, ferner die Republiken der Baschkirenstämme und die Republik Ufa. — Von einem Aufstand der Cirkassier gegen die Kosaken und Russen wird berichtet.

In den Kämpfen zwischen Russen und Rumänen gelang es denen, den russischen Grenzbahnhof Ungheni zu besetzen, wobei die Garnison entwaffnet und der örtliche Sowjet verhaftet wurde. Ebenso ist es nach Odessaer Blättermeldungen den rumänischen Truppen gelungen, Kischinew zu besetzen.

Eine allgemeine Einstellung des Eisenbahnverkehrs in Finnland soll nach einer Meldung aus Haparanda beschlossen worden sein, als Vergeltung dafür, dass die Rote Garde zwei Eisenbahnbeamte erschossen hat. Nachträglich wurde die Einstellung des Verkehres auf die von Petersburg nach Simol führende Eisenbahn eingeschränkt.

Eine Konferenz für Luftverkehrsrecht, an der deutsche, österreichische, ungarische und bulgarische aeronautische Vereine teinehmen, findet am 28., 29. und 30. ds. in Budapest statt. Die Beratungen werden im Delegationssaal des Abgeordnetenhauses vom Handelsminister eröffnet werden.

„Die Göben“, die bei dem jüngsten Seegefecht festgelaufen war, ist glücklich in die Dardanellen heimgekehrt.

Ein grosser Brand vernichtete Samstag Nacht die Kaiser-Ebersdorfer Dampfmühle. Der Schade, der auf zwei Millionen Kronen geschätzt wird, ist durch Versicherung gedeckt. Man zählte über ein Dutzend Verletzter.

Lokalnachrichten.

Wohltätigkeitsvorstellung. Donnerstag, den 31. ds. findet zu Gunsten „der Labestation des isr. Damenkomites am Bahnhofe Krakau“ im jüdischen Theater eine Wohltätigkeitsvorstellung statt, bei der das erfolgreichste Repertoirestück dieser Bühne, „Die weisse Sklavin“ zur Aufführung gelangt. Karten im Vorverkauf bei den Komitedamen und an der Kasse des Theaters.

Postverkehr in Ostgalizien. In Ostgalizien haben wieder aufgenommen: 1. Den Briefpostverkehr die Postämter Germakowka und Mielnica; 2. den Geldverkehr das Postamt Uscioszko; 3. den Wertbrief- und Geldverkehr das Postamt Czarnokoucze-Wielkie; 4. den Wertbrief-, Geld- und beschränkten Paketverkehr die Postämter Tarnopol 1 und Wiśniowczyk und 5. den beschränkten Paketverkehr das Postamt Zaleszczyki. Beim beschränkten Paketverkehr sind Pakete über 5 Kilogramm, unfrankierte Pakete, Pakete mit Wertangabe, Eilzustellung, dringende und Sperrgutpakete unzulässig.

Wetterbericht vom 28. Jänner 1918.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels.		Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
			beobachtete	normale			
27./1.	9 h abds.	763	+5·6	−1·7	windstill	heiter	—
28./1.	7 h früh	762	+0·6	−2·8	„	„	Reif
28./1.	2 h nchm.	762	+9·4	−0·0	„	„	—

Witterung vom Nachmittag des 27. bis Mittag des 28. Jänner: Heiter, Prachtwetter, nachts Frost.

Prognose für den Abend des 28. bis Mittag des 29. Jänner: Schönwetter bei Nachtfrösten.

Nach Schluss der Redaktion

Kriegszustand zwischen Russland und Rumänien.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Stockholm, 28. Jänner.

Nachdem die rumänische Erwiderung auf das Ultimatum des Rates der Volksbeauftragten vom Smolny-Institut als unbefriedigend erklärt worden ist, besteht nach den bisher üblichen diplomatischen Rege[ln] der Kriegszustand zwischen Grossrus[s]land und Rumänien.

Die Kämpfe nehmen ihren Fortgan[g].

Beginnende Ausstandsbewegung in Berlin.

Der Streik auf zwei Gruppen beschränkt.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Berlin, 28. Jänner.

Der „Lokalanzeiger“ schreibt:

Der Demonstrationsstreik der unab[hängigen] hängigen Sozialisten und der Spartacus-Grupp[e] in Gross-Berlin soll heute Montag beginnen.

Gestern fanden noch verschiedene Beratungen statt, in denen die Meinungen weit auseinander gingen. Der angestrebte Generalstreik dürfte aber nicht zustandekommen, denn die Hirsch-Dunker-Gewerkschaftsvereine haben sich auf das allerentschiedenste gegen den Streik ausgesprochen. Einen ähnlichen Standpunkt nehmen die national-christlichen Arbeitervereine, sowie die polnischen Arbeiterorganisationen ein. Auch die Gewerkschaftsorganisationen der Sozialdemokraten wollen von dem Streik nichts wissen. Es bleibt also nur die Gruppe der unabhängigen Sozialisten und der Spartacusleute.

Die Behörden haben alle Vorkehrungen getroffen, um die Arbeitswilligen vor Belästigungen zu schützen.

Der Sonntag verlief ruhig.

Der Verkehr normal.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Wien, 28. Jänner.

Zu der Berliner Ausstandsbewegung meldet ein Privattelegramm der „Allgemeinen Zeitung“ aus Berlin:

Die Befürchtungen vor einer grossen, umfassenden Streikbewegung haben sich bis zur Stunde als unbegründet herausgestellt. Es sind zwar in einigen grösseren Betrieben und auch in einzelnen militärischen Betrieben die Arbeiter in den Ausstand getreten. Im Grossen und Ganzen merkt man aber nichts davon. Auf der Bahn sowie auf der Strassenbahn wickelt sich der normale Verkehr ab.

Im Vordergrude der Streikbewegung stehen diejenigen Betriebe, in denen Frauen beschäftigt sind.

Die erste Tagung des Muselmanischen Parlaments in Orenburg.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Genf, 28. Jänner.

In Orenburg trat das erste Parlament der russischen Muselmanen zusammen.

Die Versammlung beschloss, die Gouvernements Ufa, Orenburg und Kasan unter dem Namen „Südural“ als unabhängigen Staat innerhalb der russischen Bundesstaaten zu erklären.

Rücktritt des englischen Kriegsministers.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Zürich, 28. Jänner.

Die Turiner „Stampa“ meldet aus London, dass der Kriegsminister Lord Derby infolge der Streitigkeiten um die Heeresleitung zurückgetreten ist.

Die Prager Deklaration freigegeben.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Wien, 28. Jänner.

Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, hat die Regierung die Aufhebung der Konsistation der Prager tschechischen Deklaration verfügt.

Militärisches

Aufhebung der fleischlosen Tage für die Hinterlandsformationen. Streffleurs Militärblatt meldet: Im Hinblick auf den allgemein grossen Gemüsemangel und die Mehlknappheit der Monarchie werden durch Erlass des Kriegsministeriums vom 20. Jänner bis einschliesslich 28. Februar die fleischlosen Tage für sämtliche Hinterlandsformationen der eigenen Wehrmacht aufgehoben.

Aktivierung von Reserveoffizieren. Ein Kriegsministerialerlass ordnet an, dass von nun an die Ubernahme in den Berufsoffiziersstand von Reserveoffizieren nur noch dann zulässig ist, wenn die betreffenden Aspiranten den Präsenzdienst als Einjährig-Freiwillige im Jahre 1913/14 oder zu einem späteren Zeitpunkt angetreten haben.

Erledigte Militärstiftungen.

Skodawerke-Stiftung für Offiziere und Militärbeamte und für Witwen und Waisen nach Offizieren und Militärbeamten. — Anzahl der Plätze unbestimmt. K 600·— bis 1500·— pro Jahr. Einmalige Beteilung. Anspruchsberechtigt hilfsbedürftige Militärpersonen des k. u. k. Heeres, der k. k. Landwehr und des k. k. Landsturmes, dann Witwen und Waisen nach solchen Personen, u. zw.: I. Offiziere und Militärbeamte: a) Kriegsinvalide, kriegsbeschädigte und sonstige hilfsbedürftige Artillerieoffiziere, -ingenieure und -zeugsbeamte. b) Derlei Offiziere und Militärbeamte anderer Standesgruppen, die sich auf artilleristischem oder technischem Gebiete hervorgetan haben. c) Sonstige kriegsinvalide, kriegsbeschädigte und sonst hilfsbedürftige Offiziere und Militärbeamte überhaupt. II. Witwen und Waisen nach Offizieren und Militärbeamten ohne Rücksicht auf deren Staatsangehörigkeit bei gleicher Bedürftigkeit in der unter I. erwähnten Reihenfolge. Aus den für Offiziere und Militärbeamte gewidmetem Betrage gelangen vor allem jene Personen zur Beteilung, die durch den Krieg erblindet sind oder Gliedmassen eingebüsst haben, wobei Verheiratete den Vorzug haben. Witwen und Waisen vor allem jene, deren Gatten (Väter) vor dem Feinde gefallen oder durch Kriegsbeschädigungen gestorben sind. Im allgemeinen kommen Waisen beiderlei Geschlechts nur bis zum vollendeten 24. Lebensjahre, wenn sie unversorgt sind, in Betracht. Hiebei ist die Aufnahme in eine Militärbildungsanstalt nicht als Versorgung anzusehen. Mit Gebrechen behaftete, erwerbsunfähige Waisen können auch über 24 Jahre alt sein. Beizuschliessen von den Offizieren und Militärbeamten Nachweis der Invalidität und Hilfsbedürftigkeit ad b) Nachweis der Betätigung. Von den Witwen und Waisen Totenschein des Gatten oder Vaters, Mittellosigkeitszeugnis. Von den Waisen Tauf- oder Geburtschein, die letzten zwei Schulzeugnisse bezw. ärztliches Zeugnis. Einzusenden von den bereits im Ruhestand befindlichen Gagisten, dann von den Witwen und Waisen an die Evidenzbehörde, von dieser unter Anschluss einer Stiftungsqualifikationseingabe, von den übrigen Gagisten an das vorgesetzte Kommando, von diesem begutachtet an das Kriegsministerium. Eisendungstermin unbeschränkt. Anmerkung: Die Verleihung der Unterstützung erfolgt alljährlich, wobei als Norm gilt, dass der Bewerber insolange im Genuss der ihm verliehenen Unterstützung zu bleiben hat, als in den Vermögensverhältnissen oder in den sonstigen Umständen, welche für die Verleihung der Unterstützung massgebend waren, wesentliche Verbesserungen nicht eingetreten sind, was alljährlich nachzuweisen sein wird. Die Gesuche der Gagisten sind stempelpflichtig. (2 K).

Theater, Literatur und Kunst.

Das Konzert Max Rosthal findet am 2. Februar und nicht — wie irrtümlich gemeldet wurde — am 13. statt. Die Begleitung besorgt Frau Czopp-Umlauf.

Praktische Kleider für Haus und Bureau finden unsere Leserinnen in dem neuesten Heft der bekannten Zeitschrift „Das Blatt der Hausfrau" (Nr. 17 vom 27. Jänner). Dieses Heft bringt auch die ersten Frühjahrskostüme und Mäntel; ebenso schlichte und elegante Kleider für den Nachmittag und in der ständigen Rubrik „Neues aus Altem", Ratschläge für die Umarbeitung vorhandener unmoderner Kleidungsstücke, die nicht mit Hilfe der zu allen Modellen erhältlichen, gebrauchsfertigen Ullstein-Schnittmuster sehr gut allein oder mit Hilfe einer Näherin im Hause ausführen lässt. Wir empfehlen allen unseren Leserinnen dieses Spezialmodenheft des Blattes der Hausfrau; es ist in jeder Buchhandlung für 34 Heller einzeln oder auch vom Verlag Wien I, Rosenbursenstrasse Nr. 8, vierteljährlich erhältlich.

„Der Zwinger". Dresdner Zeitschrift für Theater und Kunst. Verantwortlicher Schriftleiter Dr. Karl Wolff. Inhalt: Friedrich Schiller, Aus der Abhandlung „Die Schaubühne als moralische Anstalt betrachtet" (1784); Fritz Strich, Schillers Don Carlos; Hans Lebede, Schillers Don Carlos auf der Bühne; Friedrich Schiller, Ein Brief an Wilhelm Friedrich Hermann Reinwald; Leopold von Ranke, Tod des Prinzen Don Carlos; Rudolf Holzer, Johann Nepomuk Nestroy; Max Lehrs, Etwas vom Lachen; Walter Petzet, Die instrumentale Primadonna; Mein erstes Auftreten: 1. Erich Ponto, 2. Paul Paulsen; Kurt Kreiser, Ein ungedruckter Brief von Hector Berlioz. Preis: Jährlich (10 Hefte) 5 Mk.; Einzelnummer 60 Pf. Heft 1 vom 1. Jänner 1918. Herausgeber und Verlag: Alfred Waldheim & Co., Dresden-A. 16.

„Menschen und der Gottmensch" von Ernst Peter Knecht. Dresden-Weinböhla. Verlag Aurora, geb. M 2.80. — Ich habe die Ankündigung des Verlages über das Werk gelesen und weil sie in ganz verzückten Tönen gehalten war, griff ich auch zum Buche. Es ist unglaublich, daß so etwas gedruckt wird. Der Verfasser, der die Abtötung des „Tieres im Menschen" predigt, leistet sich Schweinereien, die alles übertreffen, was die sogenannte „pikante Literatur" sich bisher geleistet hat. Der Rest — lieber Schweigen.

„Die Schaubühne", Wochenschrift für Politik, Kunst, Wirtschaft, herausgegeben von Siegfried Jacobsohn, enthält in der Nummer 4 ihres vierzehnten Jahrgangs: „Ketzereien" von Germanicus; „Die Hüter der Reaktion" von Curtius; „Ein Buch über die Ehe" von Paul Gutmann; „Probestiche in Sternheims ‚Posinsky'"; „Die Koralle" von S. J.; „Eifersucht" von Alfred Polgar; „Walpurgisnacht" von Kurt Tucholsky; „Tag und Nacht" von Eduard Saenger; „Uebergangskredit" von Lorarius; Antworten. — Die „Schaubühne" erscheint wöchentlich und kostet 50 Pfennige die Nummer, Mark 5.— vierteljährlich, M 16.— jährlich. Probenummern gratis und franko durch alle Buchhandlungen und Postanstalten sowie durch den Verlag der Schaubühne, Charlottenburg, Dernburgstraße 25. Der Verlag ist auch bereit, neuen Interessenten auf Wunsch die „Schaubühne" einen Monat lang zur Probe kostenfrei zu liefern.

DAS BRILLENGLAS

Kriminalroman aus dem Bulgarischen von A. Nabratoff.

(36. Fortsetzung). (Nachdruck verboten).

Momoff bemerkte das ungläubige Lächeln, das um die Lippen des Untersuchungsrichters spielte. Der Detektiv zuckte mit den Achseln und sagte:

„Sie glauben mir nicht — ich entwickelte Ihnen schon gestern meine Ansicht darüber, ich weiss, dass Sie Zweifel in diese setzen."

Für mich ist die Beweiskette damit noch lange nicht geschlossen. Aber das tut ja vorläufig nichts zu Sache. Verfolgen Sie nur weiter Ihre Spur."

„Ja — das werde ich auch tun. Und zwar heute noch. Ich möchte Sie bitten, Herr Dr. Daghileff, mir einen Urlaub von 14 Tagen zu gewähren. Ich meine, dass — —"

„Wie — einen Urlaub wollen Sie haben, Momoff? Das geht ganz und gar nicht! Jetzt, wo wir mit der Geschichte alle Hände voll zu tun haben, wollen Sie auf Urlaub gehen?"

„Missverstehen Sie mich bitte nicht, Herr Untersuchungsrichter. Ich habe mich vielleicht nicht ganz deutlich ausgedrückt. Ich will aufs Land, um dort einer neuen Spur nachzugehen. Selbstverständlich stehe ich Ihnen in jedem Augenblick zur Verfügung. Bitte — hier ist meine Adresse, unter welcher Sie mich telegraphisch postlagernd erreichen können."

Bei diesen Worten zog Momoff eine beschriebene Karte heraus, die er Dr. Daghileff lächelnd auf sein Pult legte.

Dieser las:

Barbier Klepoff, z. Zt. Moschbowitza, postlagernd.

„Was soll das nun wieder heissen?" murmelte der Richter. „Sie wollen nach Moschbowitza? Wohl, um die Hühner zu kaufen, deren Angebot Sie in der Zeitung gelesen hatten? Oder wollen Sie gar zu Herrn Lazareff?"

Momoff lächelte. Dann zuckte er vielsagend mit den Achseln.

„Sie wollen es mir nicht sagen. Sie hüllen sich wieder in Ihr berühmtes Schweigen. Ich kenne Sie, Sie alten Schlauberger... Nun gut, verfolgen Sie Ihre neue Spur, hoffentlich ist es die richtige. Ich gehe der alten nach, und ich denke, sie wird mich nicht täuschen. Sollte ich Sie brauchen, so habe ich ja Ihre Adresse. Guten Erfolg!"

Der Untersuchungsrichter schien ernstlich verstimmt zu sein, was ihm Momoff anmerkte. Doch liess dieser sich dadurch nicht stören, sondern verabschiedete sich mit grösstem Gleichmut von Dr. Daghileff. Als er die Treppe des Gerichtsgebäudes hinabschritt, las er noch einmal das kleine Inserat durch, welches er sich aus der neuesten Nummer des „Schistowaer Anzeiger" herausgeschnitten hatte:

> Suche zu sofort zuverlässigen, nüchternen Bedienten, der rasieren und Bücher richtig einräumen kann.
> Radko Lazareff, Moschbowitza.

* * *

Zu derselben Zeit schrieb bereits Dr. Daghileff ein kurzes Briefchen an Nadejda Ilieff, das er, als er es vollendet hatte, noch einmal aufmerksam durchlas:

> Sehr verehrtes Fräulein!
> Darf ich Sie freundlich bitten, morgen um 11 Uhr auf meinem Amtszimmer vorzusprechen. Ich habe Sie etwas Wichtiges zu fragen. Es handelt sich um Ihr Fräulein Schwester. Bitte, geben Sie dem Boten Bescheid, falls Sie verhindert sein sollten.
> Mit der Bitte um Verschwiegenheit begrüsse ich Sie
> als Ihr sehr ergebener
> Silvester Daghileff.

Dann liess der Untersuchungsrichter durch den Diener den Botenmeister holen, versiegelte den Brief und übergab ihn demselben zur schleunigsten Besorgung.

8. Kapitel.

„Sie sehen, mein verehrtes Fräulein Nadejda," nahm jetzt Dr. Daghileff die für einige Augenblicke ins Stocken geratene Unterhaltung wieder auf, „wie sehr mir daran liegt, dass Sie mir das Alibi von Fräulein Tamara an jenem Donnerstag nachmittag angeben können. Sie können sich genau daran erinnern, dass Sie gegen halb 4 Uhr die Ruderfahrt beendet hatten und mit Ihrer Schwester auf dem Heimwege begriffen waren, als diese zu Ihnen sagte: „Ach — liebe Nadejda, gut, dass ich daran denke! Ich muss unbedingt heute in die Stadt, ich habe mich ja bei Mossoloff angemeldet und will dann noch einige Besorgungen machen."

(Fortsetzung folgt.)

FINANZ und HANDEL.

Regelung der deutschen Kohleneinfuhr nach Oesterreich-Ungarn. Eine österreichische Kohleneinfuhrgesellschaft ist in Wien gegründet worden. Sie wird die Einfuhr und Verteilung der westfälischen und mitteldeutschen Kohle regeln und eigene Gesellschaften in Oesterreich-Ungarn ins Leben rufen.

Verlängerung des deutsch-bulgarischen Handelsvertrages. Der deutsch-bulgarische Handelsvertrag vom 1. August 1905, der im Herbst 1911 bis zum 31. Dezember 1917 verlängert wurde, ist jetzt mit Zustimmung des Sobraje bis zum Ende 1919 weiter verlängert worden.

Die Zuckererzeugung Europas im laufenden Betriebsjahr wird in Kreisen der deutschen Zuckerindustrie auf 88½ Millionen Zentner gegen 98 und 104 in den beiden Vorjahren geschätzt.

29. Jänner

Vor drei Jahren.

Russische Angriffe westlich des Uzsokerpasses abgewiesen; Russen bei Vezersalles und Volocz geschlagen. — Feindliche Angriffe bei Nieuport und südlich La-Bassée-Kanal abgewiesen; Dünkirchen mit Bomben belegt.

Vor zwei Jahren.

Russische Angriffe auf die Brückenschanze bei Uścieszko und bei Berestiany abgewiesen. — San Giovanni di Medua besetzt. — Kämpfe und teilweise Erfolge an der Westfront. — Abgewiesene Angriffe im Kaukasus. — Das Fort Kara-Burun in Saloniki von Ententetruppen besetzt.

Vor einem Jahre.

Russische Angriffe im Mestecaneszi-Abschnitt und an der Złota Lipa abgewiesen. — Feindliche Angriffe nördlich von Armentières, westlich Formelles, östlich Neuville St.-Vaast, am Nordufer der Ancre, südwestlich Le Transloy und am Westufer der Maas abgewiesen.

Programm der Vorträge im wissenschaftlichen Kollegium.

Rynek gł. A-B 39.

Montag, 28. Jänner: **Regisseur Al. Zelwerowicz:** „Theater u. Volk". (Anfang 5 Uhr abends). **Redakteur Kaz. Czapiński:** „Pascal Seminar".

Dienstag, 29. Jänner: **Prof. Ger. Feliński:** „Shakespeare"

Beginn der Vorträge um 7 Uhr abends.

Eintrittspreis 50 h, Schülerkarte 30 h, Monatskarte 10 K, für Schüler 6 K.

Programm der „Literarischen Kurse" im Musikinstitute

Annagasse 2.

Montag, 28. Jänner: **Prof. Dr. Grabowski:** „Die Kritik in der Emigration".

Dienstag, 29. Jänner: **Prof. Dr. Szyjkowski:** „Byron" (mit Illustr. der dram. Schule").

Anfang 6 Uhr abends.

Eintrittskarten à 1 K, für die Schuljugend 50 h in der Kanzlei des Musikinstitutes.

Spielplan des Stadttheaters J. Słowacki

Beginn 7 Uhr abends.

Montag, den 28. Jänner: „Der Barbier von Sevilla".
Dienstag, den 29. Jänner: „Aszantka".
Mittwoch, den 30. Jänner: „Warszawianka" und „Sędziowie".
Donnerstag, den 31. Jänner: „Mäuse ohne Katze".

Spielplan des Städtischen Volks-Theaters

Beginn 7 Uhr abends.

Montag, den 28. Jänner: „Jawnuta".
Dienstag, den 29. Jänner: „Die Friedensverhandlungen".
Mittwoch, den 30. Jänner: „Die Puppe".
Donnerstag, den 31. Jänner: Rita Sacchetto-Abend.

Spielplan des jüdischen Theaters.

Bocheńska 7.
Direktion: **A. Zollmann.**
Beginn ½8 Uhr abends.

Montag, den 28. Jänner: „Die erste Liebe".
Dienstag, den 29. Jänner: „Ihre Beichte".

Kinoschau.

„WANDA", Ul. św. Gertrudy 5. — Programm vom 28. bis einschliesslich 31. Jänner: **Charly der Wunderaffe.** Lustspiel in 3 Akten. — **Halka.** Opernfilm in 3 Akten.

„UCIECHA". Programm vom 26. bis einschliesslich 31 Jänner: **Messterwoche.** — **Zur Strecke gebracht.** Detektivdrama in 5 Akten mit Harry Piel. — **Drei fidele Gespenster.** Lustspiel in 1 Akt.

„ZACHĘTA". Programm vom 26. bis einschliesslich 31. Jänner: **Im Spinngewebe des Zarismus.** Drama in 6 Bildern. — **Der Regentschaftsrat.** Polnische Aktualität.

„PROMIEŃ". Programm vom 26. bis einschliesslich 31. Jänner: **Panik.** Drama in 3 Akten mit Waldemar Psylander. — **Venus in der Maske.** Lustspiel in 1 Akt. — **Sein eigener Urahne.** Lustspiel in 1 Akt.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: **Erwin Engel.** Drukarnia Ludowa in Krakau.